

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 3

Artikel: Mit neuer Pro-Senectute-Studie belegt : Appenzell-Ausserrhoden bleibt "Altersheim"
Autor: P.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit neuer Pro-Senectute-Studie belegt:

Appenzell-Ausserrhoden bleibt «Altersheim»



Gesamtschweizerisch weist Appenzell-Ausserrhoden gemeinsam mit Basel-Stadt den höchsten Anteil an AHV-Rentnern auf. Dank der meistens von freiwilligen Helferinnen erbrachten Pro-Senectute-Dienstleistungen (beispielsweise Mahlzeitendienst und Haushalthilfe) ist Betagten vielfach ein Verbleib in der vertrauten Umgebung möglich.

(Bild Peter Eggenberger)

Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerungszahl der Schweiz weist Appenzell-Ausserrhoden gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt am meisten Einwohner im AHV-Alter auf. Der Landstrich zwischen Bodensee und Säntis bleibt damit «Altersheim», wo sich Betagte wohl fühlen und fast durchwegs ein hohes Alter erreichen. Gesamtschweizerisch liegt der Anteil der Bevölkerung ab dem 65. Altersjahr bei 14 Prozent. In Appenzell-Ausserrhoden macht der entsprechende Anteil 19,76 Prozent aus, wie eine dieser Tage erschienene Studie des Pro-Senectute-Kantonalkomitees nachweist. Spitzenreiter im Kanton ist der bekannte Kur- und Ferienort Walzenhausen, wo der Seniorenanteil sogar 26 Prozent beträgt. «Jüngste» Gemeinde ist der Industrieort Bühler nahe St. Gallen mit 14 Prozent, während der Anteil der Betagten im Kantonshauptort Herisau mit 19,13 Prozent im kantonalen Mittel liegt. Als Folge der Zuwanderung junger Familien einerseits und einer überdurchschnittlichen Anzahl von Todesfällen von Hochbetagten andererseits hat sich Ausserrhoden im Zeitraum von 1982 bis 1987 allerdings erstmals seit der Jahrhundertwende leicht verjüngt. Die Zahl der Einwohner ist nämlich von 48 716 auf 50 325 gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der AHV-Rentner von 9624 auf 9551 zurückgegangen.

Höchste Altersheim-Dichte der Schweiz

Im Vergleich mit der übrigen Schweiz weist Ausserrhoden die höchste Altersheim-Dichte auf. Während im Landesdurchschnitt weniger als 8 Prozent der über 65 Jahre alten Personen in Altersheimen wohnen, stehen in Ausserrhoden für 12 Prozent der entsprechenden Altersgruppe Heimplätze zur Verfügung. In Gemeinde- und Privatheimen beträgt die Gesamtzahl der Plätze 1145, wobei ein Grossteil noch nicht den heutigen Vorstellungen (Einzelzimmer mit WC und Bad/Dusche) entspricht. Knapp ein Drittel der gesamthaft 33 Heime weist eine beschränkte Anzahl von Pflegeplätzen auf. Im Zuge des hohen Durch-

schnittsalters beim Heimeintritt (83 Jahre) und der weiter zunehmenden Lebenserwartung sind vermehrt Altersheime mit integrierter Pflegestation nötig. Im übrigen sehen aktuelle Spitalkonzepte generell einen Abbau der Akutbetten zugunsten von Pflegebetten vor, und die Studie empfiehlt diese Massnahme denn auch den kantonalen Spitälern in Herisau und Heiden.

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Nun wird in **Risch/Rotkreuz/ZG** mit dem Alterszentrum ernstgemacht. Nach einer langen und zum Teil unangenehmen Vorgeschiede stimmten die Stimmbürger in einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung dem Bau ihres Zentrums an der Bounaserstrasse zu. Auch ein überparteiliches Komitee, das eine weitere Verschiebung der Abstimmung anstrebte, konnte den eindeutigen Ausgang der Abstimmung nicht mehr beeinflussen.

Der Innerschweizer Heimatschutz bekämpft die Ausbaupläne des Alters- und Pflegeheims Steinhof in **Lužern**. Der vorgesehene Bau eines Flachdachpavillons zerstöre die historische Anlage mit Herrschaftssitz und Park, heisst es in der Baubewilligungseinsprache. Stadtarchitekt und Denkmalpfleger unterstützen das Projekt, wenschon sie vom Bauvorhaben auch nicht begeistert sind.

Die offene Altershilfe hat in **Lužern** das Stadium der Vorplanung und Vorbereitung durchlaufen und tritt mit der Eröffnung des Betagtenzentrums Rosenberg im April dieses Jahres in das Stadium der Realisierung. Dann wird auch die koordinierende und vermittelnde Geschäftsstelle eröffnet werden können.

Jahresversammlung der Zürcher Heimleiter

Am 24. März beginnt um 09.00 Uhr im Restaurant Hörnli in Knonau die Jahresversammlung der Vereinigung der Heimleiter VSA in der Region Zürich unter der Leitung von Vereinspräsident Karl Diener. Nach der Verabschiedung der statutarischen Geschäfte hält um 11.15 Uhr Dr. A. Wettstein, Chef des Städtischen Dienstes in Zürich, einen Vortrag über das Thema «Arbeitsplatz Heim – Utopie und Wirklichkeit». Ihm schliesst sich am Nachmittag dieses Tages ein Podiumsgespräch unter dem Titel «Bei eu schaffi gärn» an, das von Kurt Buchter, I. Adjunkt des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, geleitet wird. Die Mitglieder und Gäste sind zum Besuch freundlich eingeladen.

Wichtige Spitex-Dienste

Grosse Bedeutung haben in Ausserrhoden die spitalexternen Dienste (Spitex), verbringen doch annähernd 90 Prozent der AHV-Rentner den Lebensabend im eigenen Haus oder der angestammten Wohnung. Gemeindefürsorge- und Hauspflege, Mahlzeiten-, Fahr- und Besuchsdienst, Telefonketten u. a. bilden ein leistungsfähiges Angebot, das Senioren vielfach den Verbleib in der vertrauten Umgebung ermöglicht. Führend schliesslich ist Ausserrhoden in Sachen Alterssport. Die von Pro Senectute in praktisch allen Gemeinden und in einigen Heimen angebotenen Turnstunden werden von über 1000 Aktiven regelmässig besucht. Gemeinsames Turnen hält fit und schafft Begegnungsmöglichkeiten, die in der dritten Lebensphase besonders wichtig sind.

P. E.

Grossangelegte Propaganda-Aktionen laufen für **EXIT, eine Vereinigung für «humanes Sterben»**, die der Meinung ist, körperliche Qualen und sinnlose Sterbeverlängerungen sollen keinem Menschen gegen seinen Willen aufgezwungen werden. Ein ursprünglich in den Statuten vorgesehener Artikel zur aktiven Sterbehilfe wurde durch einen Paragraphen «Freitodhilfe für sterbewillige Schwerstkranke» ersetzt. Aber nach drei Monaten Mitgliedschaft bei Exit können Interessenten eine Schrift über den Freitod mit dem Titel «Humanes Sterben in Würde und Selbstverantwortung» beziehen. Die Schrift enthält eine Liste von Medikamenten, die zum Freitod geeignet sind oder zum Beispiel auch eine Anleitung zum Selbstmord mittels Autoabgasen. Da kann man sich nur fragen, wo das noch hinführt!

Seit dem 1. Januar 1988 haben die ersten Altersklassen der rund 130 000 Beamten des Bundes, der SBB und der PTT Anrecht auf die «**Pensionierung à la carte**», das heisst auf einen frühzeitigen Altersrücktritt. Eine genaue Bilanz kann man zwar noch nicht ziehen, doch ist eine gewisse Zurückhaltung unverkennbar. Einerseits lockt die auf den 1. Januar 1989 angekündigte Realloohnerhöhung, und zum andern drohen bei der AHV-Rente Einbussen. Der Preis für eine frühzeitige Pensionierung ist allem Anschein nach doch etwas zu hoch – und Arbeit ist eben doch etwas Schönes!